

In der Hauptausgabe über den im Städtebeirat und den Vororten erschienenes Ausgabenblatt abgezahlt: vierjährlich 44.-, bei zweijähriger doppelter Auflage im Jahr 40.-. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 40.-. Vereinigte Preissammlung im Ausland: monatlich 4.-.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich mit Ausnahme nach Sonn- und Feiertagen 5.- Uhr, die Abend-Ausgabe Montags 5.- Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochenzeitung ausserkostenlos großes von Mittwoch bis Sonntag 7.- Uhr.

Filiale:

Otto Stemm's Contin. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1, Louis Löhrer, Ritterstraße 14, port. und Königstraße 7.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Mittwoch den 26. Juni 1895.

Nr. 307.

die gespaltenen Zeitzeile 20 Pf.
Reklame unter dem Redaktionstitel 14.-
Säulen 60.-, vor den Sammlernachrichten
(gezahlt) 40.-
Großere Schriften laut unserem Preis-
verzeichniß. Tabellarischer und Almanach
nach höherem Tarif.

Extra-Verlagen (gezahlt), nur mit der
Morgen-Ausgabe, ohne Postabrechnung
40.-, mit Postabrechnung 40.-.

Annahmeschluss für Anzeigen:
(nur Morgenzeitung)
Abend-Ausgabe: Sonnabend 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Sammlernachrichten je eine
halbe Stunde früher.
Anzeigen sind jetzt an die Expedition
zu richten.

Druck und Verlag von C. Pöhl in Leipzig.

89. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 26. Juni.

Die Unterhaltung über die im Prozesse Wallage vorgebrachten Beweise ist gestern im preußischen Abgeordnetenhaus zur Verleugnung und Bepruchung gekommen. Wir haben uns bei der Wichtigkeit des Gegenstandes für verpflichtet erachtet, über diese Verhandlung einen ausführlichen Bericht zu bringen, dem wir nun wenig hinzuzufügen haben. Zuerst ist herzurzuheben, daß der Kultusminister Dr. Bosse und der Justizminister Dr. Schönberg der naheliegenden Verleugnung widerstanden, etwas zu bestimmen, was nicht zu beschönigen ist. Besonders Dr. Bosse gestand unumwunden zu, daß die Regierung über die Verhältnisse in Marburg mangelfhaft unterrichtet worden sei, und stellte in Aussicht, daß die an diesem Mangel Schuldigen der verdienten Strafe nicht entgehen würden. Auch aus den Erklärungen des Justizministers Dr. Schönberg geht hervor, daß es hauptsächlich der Mangel an Einsicht und Wahrnehmung der der höchste Staatsanwaltschaft zugänglich gewesenen Zeugen hinzutreibe sei, daß nicht wirklich Schuldige, sondern ihre Ankläger in der Presse zur Verantwortung gezwungen werden. Man darf daraus schließen, daß auch an denjenigen Stellen, bei denen die Staatsanwaltschaft auf Erstellungen oder Verheimlichungen stieß, die Folgen nicht ausbleiben werden. Ob die zum Theil recht spärlichen Wahrergaben, die Herr Dr. Bosse zur Verhüllung ähnlicher Vorlauferne bezeichnet hat oder in Aussicht stelle, genügen werden, um ihren Zweck zu erfüllen, muß noch weiterhin unterscheiden überlassen bleiben. Aufzählungen der beiden Schriften fehlen nun ausdrücklich als Erfolg für die 1874 ausgewiesenen Redemptoristen in den Jahren 1850, 1858, 1860 und 1892 vier neue Männerstifter genehmigt worden, deren Patres sich wie die Redemptoristen mit Ausübung in der Seelsorge und mit innerer Missionstätigkeit beschäftigen. Bei Prüfung der Verhüllung steht es daher für ausreichend erachtet worden, daß von den drei beantragten Redemptoristenvereinigungen vorerst nur zwei die beredtere Genehmigung erhielten. Leiderweise hielt der Minister des Innern, Herr v. Möller, bei der Verhandlung sich sehr im Hintergrund, obgleich die ihm unterstehenden Verwaltungsbürokraten eine noch der Aufklärung bedürftige Rolle in der Tragödie gespielt haben. Was er über das Regierungsbürokratentum v. Hartmann sagte — dieser habe seinen Vortrag über Marienberg gehalten —, ist als ein Vorwurf aufzufassen, der noch verstärkt wird durch die Angaben des Kultusministers über die eingelaufenen Revisionsergebnisse. Warum Herr v. Möller mit dieser kurzen katholischen Bemerkung sich begnügte, wird vielleicht die nächste Zukunft lehren, denn es kann nicht anbleiben, daß bei nächster Gelegenheit auch die ganze Politik beleidigt wird, welche die strengen Aussichts verpflichteten ärztlichen und Verwaltungsbeamten in einem Zustand förmlicher Hypnosé und "Brüderlichkeit" versteckt. Bei einer solchen Entwicklung fortsetzt die Haltung des Centrumskreises geradezu heraus. Besonders die Herren Spahn und Pöschl liefern den schlüssigsten Beweis, daß nichts als Verleugnung der schlimmsten Wirkungs in katholischen Kirchen zu erwarten sein würde, wenn der Staat und die Gerichte sich herbeileiten, mit den Augen dieser Herren zu sehen. Ihre Ausführungen machen sich zu Anklagen gegen die Führung der Prozeßverhandlung und zeigen deutlich, wodurch der Staat kommen würde und müsse, wenn ein noch weiter gehender Katholizismus gesetzet würde, die das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth hielten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüllungsversuchen des Abg. Spahn nicht halt macht. Er aber durch die dritte Anrede von der alten Regel des Herrn Eugen Richter, den Ultramontanen zu schonen, das Schlechte nicht für doppelt verdammtwerth halten, weil es unter dem Deckmantel oder gar im Namen der katholischen Religion geschah, sondern die das Schlechte nicht seien mögen, wenn es von unverkennbaren Mitgliedern der katholischen Kirche ausgeht. Es ist erfreulich, daß der Abg. Birchow, dessen Partei sich sonst so angestellt scheint, dem Centrum etwas Unangenehmes zu sagen, vor der Heimlichkeit des Klosterlebens und den Verhüll